

ten, daß unter der Unterschrift des Ausstellers, zur Beglaubigung mittelst Bezeichnung der betreffenden Zoll- oder Controlstelle, Beifügung des Amtsstempels und Unterschrift des Abfertigungsbeamten hinreichender Raum bleibt.

Die Beglaubigungsanerkennung, s. B. Die Eigenschaft des Versenders als Fabrik- (Brennrei- Schederei-) Besizer wird hierdurch beglaubigt.

Die Bezeichnung der Zoll- oder Controlstelle kann, insofern die Versender gedruckter Formulare zu den Frachtbriefen sich bedienen, sogleich mitgedruckt werden, so daß alsdann nur die Unterschrift des Abfertigungs-Beamten eigenhändig beizufügen und der Amtsstempel beizudrucken ist.

3) Bei der von Zeit zu Zeit zu bewerkstelligenden Einhandigung einer angemessenen Anzahl beglaubigter Frachtbriefe an die betreffenden Fabriken. Besizer sind dieselben zur sicheren Aufbewahrung und gewissenhaften Verwendung dieser Frachtbriefe aufzufordern, und es ist dabei noch besonders zu bemerken, daß im Falle eines Mißbrauchs der amtlich beglaubigten Frachtbriefe, abgesehen von den sonstigen gesetzlichen Folgen, jedenfalls die ihnen zugestandene Begünstigung zurückgenommen werden würde.

Ferner sieht man sich veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß, während in der Verordnung vom 6. Juni 1838 die Controlirung zollbarer Gegenstände im Binnenlande betreffend

baumwollene Stuhlwaaren und baumwollene, mit Seide oder Wolle gemischte Zeuge als Controlpflichtig aufgeführt sind, nach Maafgabe des § 98 der neuen Vereinszollordnung am 15. Mai 1838, alle baumwollene und dergleichen mit andern Gespinnsten gemischte Stuhlwaaren und Zeuge in wenn deren Menge einen halben Ctr. Netto-Gewicht beträgt.

Die Zoll- und Binnencontrolstellen haben sich hienach zu achten und die betreffenden Gewerbetreibenden darüber zu belehren.

Stuttgart den 17. Januar 1839.

Schmidlin.

Eschelhof bei Sulzbach. [Verkauf und Verpachtung von Gütern und Gebäuden daselbst.] Nach erhaltenem höchsten Befehle soll ein Verkauf wie eine Verpachtung sämtlicher Gebäude und Güter auf Eschelhof vorgenommen werden.

Jene, die Gebäude, unterliegen einem Gesamtsverkauf, oder einer Gesamtverpachtung, und ebenso die Güter. — Von jenen, wie von diesen, wird aber bei einem zweiten Versuch ein Theil, und namentlich eines der vorhandenen Wohnge-

bäude sammt einer Stallung, einem Garten und 4 1/2 Mrg. Felder und Wiesen ausgenommen.

Für den erstern Fall bestehen die Gebäude in zwei sehr geräumigen Wohnhäusern, einer großen Scheuer, einer Wagen-Remise u. dergl. und in

1 Mrg. 1 1/2 Brtl. 11 Rth. Garten, 50 — — — Ackerfeld und 27 — 1 1/2 — — — Wiesen, nebst 5 — 1 1/2 — — — Viehweide.

Zu dieser auf Eschelhof selbst vorzunehmenden Verhandlung ist Montag, der 4. nächsten Monats, Vormittags bestimmt.

Pacht-Liebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen über ihr Prädikat und ihr zur Cautions-Stellung erforderliches Vermögen auszuweisen. Kaufs Liebhaber, die kein hinlängliches Vermögen besitzen, werden nicht angenommen werden. Den 5. Februar 1839.

K. Kameralamt.

Badnang. [Fruchtverkauf.] Auf dem hiesigen Fruchtkasten sind

4 Schfl. 4 Eri. Gerste, und 4 Schfl. 2 Eri. Wicken

zum Verkauf um die mittleren Schranken-Preisen ausgesetzt, welches die Ortsvorstände gehörig bekannt zu machen haben. Den 7. Februar 1839.

K. Kameralamt.

Sulzbach an der Murr. [Gläubiger-Aufforderung.] Um das Schuldenwesen des Jacob Wurst, Bauers in Fornsbach in Ordnung bringen zu können, werden alle diejenige, welche Forderungen an denselben zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 3 Wochen mit den erforderlichen Beweisen, der unterzeichneten Stelle einzugeben. Wer diese Frist versäumt, hat keine Befriedigung mehr zu erwarten. Den 8. Febr. 1839.

Schultheißenamt Ungerer.

Sulzbach an der Murr. [Geld-Gesuch.] Der hiesige Gemeinde sind auf Georgii d. J.

—: 2500 fl. zu 3 1/2 Pct. und —: 1000 fl. zu 4 Pct.

aufgelündet, wodurch dieselbe in den Fall gerathen ist, das Geld anderswo aufzunehmen.

Die Herrn Capitalisten, welche geneigt sind, auf obigen Termin diese Summen um die gleichen Procente anzuleihen, werden ersucht, sich an die unterzeichnete Stelle zu wenden.

Den 8. Februar 1839. Gemeindepflege.

Trauzenbach, Schultheißerei-Bezirk Sulz-

bach. Aus der Verlassenschaftsmasse des kürzlich verstorbenen Jakob Reber, gewesenen Hofbauers und Bierbrauers zu Trauzenbach, wird an den nachfolgenden Tagen eine Fahrniß-Auction durch alle Rubriken gegen sogleich baare Bezahlung abgehalten werden. Verkauft wird: Montag den 25. dieß Mon.: silberne Löffel, Bücher, Manns- und Weibs-Kleider und das vorhandene Vieh, worunter sich namentlich einige schöne und gute Kühe, 1 pr. Ochsen und 1 pr. Stiere befinden. Dienstag den 26.: Messing-, Zinn-, Kupfer-, Eisen-, Blech-, Holz-, Porcellain- und Glas-Geschirr. Mittwoch den 27.: Schreinwerk, Faß- und Band-Geschirr, worunter mehrere in Eisen gebundene Fässer sind. Handwerkszeug, bestehend aus einem Bierbrauerei- und Branntenweimbrennerei-Apparat, und den dazu gehörigen Kühl-Fässern, Ansaß und andern Standen ic. Donnerstag den 28.: Allerlei Hausrath, Fuhr- und Reit-Geschirr. Freitag den 1. März: Früchten, worunter sich namentlich auch 10 Eri. gemahlte Gerste befinden. Allerlei Borrath, Küchenspeisen und dergl. Samstag den 2. und Montag den 4. Merz, Bettgewand und Leinwand, wobei sich auch eine Parthie ceusen und sonstiges Tuch befindet.

Die wohl. Ortsvorstände werden ersucht, dieses ihren Amtsuntergebenen mit dem Bemerken bekannt machen zu lassen, daß die Verhandlungen je Morgens 8 Uhr in dem Reber'schen Hause zu Trauzenbach ihren Anfang nehmen werden. Den 8. Februar 1839.

Waisengericht Sulzbach. Vdt. K. Amtsnotariat Murrhardt Maier.

Heilanstalt Winenthal. [Holzlieferungs- Accord.] In dem Canzleizimmer der unterzeichneten Stelle wird

Donnerstags den 21. d. M. Vormittags 10 Uhr

die Lieferung von 100 Rstr. buchene und 200 Rstr. tannene Scheiter im öffentlichen Abstreich veraccordirt werden, wozu man die Liebhaber einladet. Die Ortsvorstände werden um Bekanntmachung ersucht. Den 6. Februar 1839.

K. Oekonomieverwaltung Gmelin.

Oppenweiler. [Früchten-Verkauf.] Auf hiesigem Kasten sind 24 Schfl. Wicken um billige Preise feil. Den 6. Februar 1839.

Krentamt.

Sulzbach an der Murr. [Schafweideverleihung.] Die Sommer-Schafweide auf hiesiger Markung, welche mit ungefähr 200 Stücken be-

schlagen werden kann, wird Montag den 25. Febr. d. J. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Ausschreib verlieden werden, wozu sich die Liebhaber mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, einfinden wollen. Den 7. Febr. 1839.

Gemeinderath Der Vorstand Ungerer.

Oberbrüden. [Schafweide-Verleihung.] Die Schafweide in Oberbrüden wird bis Montag den 25. dieß Monats im hiesigen Rathszimmer auf 3 Jahre von Ambrosi 1839 bis Ambrosi 1842 verlieden werden. Der Pächter darf 100 Stück und die Gemeinde 100 Stück Schafe einschlagen. Die Liebhaber werden, mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, höflich eingeladen, und die Ortsvorstände ersucht, es Ihren Ortsangehörigen gefälligst bekannt machen zu lassen. Den 5. Februar 1839.

Schultheiß Schramm.

Privat-Anzeigen, Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen ic.

Badnang. [Ball-Anzeige.] Um dem Wunsche vieler meiner geehrten Mitbürger entgegen zu kommen, habe ich mich entschlossen, heute Dienstag (Fastnacht) einen Bürgerball zu geben, wozu ich meine geehrte Mitbürger höflichst einlade. Entrée 24 kr. Die Frauenzimmer sind frei. I. Köhle, Gastgeber zum Schwanen.

Badnang. [Empfehlung.] Einem verehrungswürdigen Publikum mache ich die gehorsamste Anzeige, daß ich mich hier bürgerlich niedergelassen habe und empfehle mich in meinem Geschäfte, indem ich billige und solide Arbeit verspreche. Schneidemeister Fr. Koch, wohnhaft bei Gürtler Salz am Sulzbacher Thor.

Badnang. Einem verehrl. Publikum zeige ich hiemit an, daß ich von jetzt an nicht mehr in der Schmidgasse, sondern bei Hrn. Apotheker Maich am Marktplatz wohne. Haß, Buchdrucker.

Badnang. [Logis zu vermietten.] In meinem Hausantheil mit Bäcker Scholl können zwei gut eingerichtete Wohnungen von ordentlichen Familien entweder sogleich oder bis Georgii bezogen werden. Schönsärber Springer.

Strümpfelbach. Der Unterzeichnete hat aus seiner Aler'schen Pflanzschaft 650 fl. gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen.

Christian Layer.

M a r g o t.

Novellenfragment von C. Herloffohn.

Fortsetzung.

„Guten Abend, Margot!“ sagte er in einem Tone, der Klang, als dämpfe ihn die Verlegenheit oder die Absicht, das Mädchen, das am Grabe eines Landmanns trauerte, nicht durch einen freudigen Laut zu verletzten.

„Margot reichte ihm die Hand. „Wo warst du so lange?“ fragte sie. „Es ist auch schön, mich so allein zu lassen. Du wußtest doch, daß der Vater fort war. Man konnte hier plündern, morden, brennen, mich tödten: das war dir wohl ganz gleich!“

„Nein, meine liebe Margot,“ versetzte Jerome und streifte ihre Wange; „Du weißt, daß mich der Vater nach Arcis geschickt hat, und daß ich seine Geschäfte dort nicht im Fluge abzumachen im Stande war, auch werden dir die Ereignisse der letzten Tage: die Schlacht, die Truppenzüge, die allgemeine Verwirrung wohl klar gemacht haben.“

„Also du warst auch unter den Feinden,“ fuhr Margot fort, „und hast dich wohl mancher Gefahr ausgesetzt?“

„Nicht so sehr,“ versetzte Jerome, indem er neben Margot auf der Bank Platz nahm und seinen Arm um sie schlang; „der Rückzug war schon vorüber und die Uhirten beeilten sich, den Kaiser zu verfolgen. Zwar kam ich durch ein Corps Russen, aber sie thaten mir nichts zu Leide; sie fragten mich nur nach dem Wege, und der Offizier, ein junger, schöner Mann, der gut französisch sprach, unterhielt sich sogar mit mir recht freundlich.“

„Das ist auch ein Glück,“ sagte Margot spitzig, „wenn ein Feind des Kaisers, ein Feind Frankreichs mit dir freundlich gesprochen hat. „Wär ich ein Mann, ich —“ Sie vollendete nicht.

„Ich bin übrigens auch glücklich gewesen,“ fuhr Jerome fort und holte ein Paquet aus der Tasche, wenn man das Glück nennen kann. Knapp vor der Stadt schlug ich den Fußweg ein, da kam ich ans Gehölz, und erschrad nicht wenig. Hier lagen wenigstens zwanzig Tödtet: die Verwundeten hatte man schon fortgeschafft. Mich überliet ein Schauer; ich ging vorbei und betete ein Vater unser. Da sah ich plötzlich im Sande, zehn Schritte von einem der Tödteten, eine Börse. Ich hob sie auf und dachte: besser ich, als die russischen Schnapptöpfe. Es waren fünfzig Napoleons drin. —

Sieh einmal, Margot! — Dem Tödteten konnte es doch nichts mehr nützen und Gott hatte es sichtlich auf meinen Weg gestreut. —

Ich dachte gleich an Dich und kaufte für zehn Napoleons diese Kette in der Stadt. Wie wirst du dich schön kleiden an unserm Hochzeitstage? — Nimm sie, Margot!“

„Jerome!“ rief plötzlich Margot, wie von einer Ahnung durchblitzt. „Jerome? Du — die Kette — die Börse; Jerome!“ — ihre Augen funkelten, sie riß ihm die Kette aus der Hand und warf sie zu Boden. „Nicht gefunden!“ schrie sie, wie außer sich, „als Sündenlohn erworben; verrathen — espionirt! Jetzt kenn ich die Summe, heilige Jungfrau! jetzt weiß ich, wer der Führer war, du warst Verräther, Spion! du hast die Russen durch die Furth an das jenseitige Ufer gebracht; ich lag hinter dem Weidenbusche. Du, die Kofse, die Feinde, ihr gingt dicht vor mir vorbei, ich hörte Dich reden, ich sah Dich; du trugst einen Säbel — die Laterne — diese Mütze; es ist richtig! Glender Sohn Frankreichs, Verräther Deiner Brüder: Ich habe Dich entlarvt. Fort — fort! oder ich — ein schwaches Mädchen — erwürge Dich!“

Jerome wurde todtensbleich; Fieberfrost schüttelte ihn, er rang nach Fassungen. — „Aber, Margot — Margot!“ stammelte er, „was fällt dir ein?“

Schweig! schweig! Bube! herrschte sie und trat die goldene Kette in den Sand. Du bist ein Boxtelansverräther, ein Glender, unwürdig die Sonne zu sehen, unwürdig der Barmherzigkeit Gottes, unwerth meiner Liebe.

„Aber Margot, du sprichst im Fieber?“

„Ich im Fieber? Weil ich die Wahrheit rede. — Nun, so komme: hier knie nieder an diesem frischen Grabe, am Grabe des Landmannes, den dein Verrath getödtet. Knie nieder und erhebe die Hand und schwöre, daß du die Russen nicht durch den Fluß geführt, daß du ihnen nicht den Weg nach dem Bolognac verrathen, daß du keinen Sündenlohn dafür empfangen. Schwöre! schwöre! oder ich ermorde dich.“

„Aber wozu das, liebe Margot, beschwichtigte Jerome und suchte ihre Hand zu fassen, „ich beschwöre dich, sey ruhig, höre mich, Margot.“

„Nichts da,“ herrschte sie und stieß ihn beftig von sich, daß er gegen die Bank taumelte, „nich berühre deine blutige Hand nimmer; auf dir ruht der Fluch des Vaterlandes, und der ist schlimmer als Vater-, als Mutterfluch!“

Fortsetzung folgt.

Bachnang, Druck und Verlag von C. Paß, Buchdrucker.

N^o 18.

Freitag,

Murrthal



1839.

den 1. März.

B o t t e.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Bachnang und Umgegend.

Erbergl. 1770. Herzog Carl. In der Mitte seiner Regierung, besonders in den sechziger Jahren, wo ein Geburtstag mehrere Hundert tausend tödtete, unternahm Herzog Carl Vieles, wodurch die Landstände sich zu beschnern alle Ursache hatten. Am Hofe des Kaisers begann endlich der Himmel sich für ihn zu trüben, nachdem Joseph II. voll jugendlichen Eifers gegen Gewalt und Unrecht, den Thron bestiegen hatte. Nun konnte man sich am Hofe nicht mehr verbergen, daß es Zeit sey, von dem Wege, den man bisher eingeschlagen hatte, anzulenken, und auf die Stimme der Gerechtigkeit und Mäßigkeit zu achten. Und so kam nach langem und kostbarem Prozesse endlich der Erbergl. zu Stande, der nun einen Theil der Magna Charta ausmacht, die jeder Württemberger subditi mit der Verfassung, Privilegien und Rechte seines Vaterlandes kennen will.

Amliche Bekanntmachungen,

Anforderungen, Verkäufe, Alford's-Verhandlungen und Verleihungen zc.

Die K. Gemeinsh. Unterämter werden hiervon zur Nachachtung in Kenntniß gesetzt.

Den 27. Februar 1839.

K. Gemeinsh. Oberamt,
Schmid. Grl.

Bachnang. Nach einem Erlaß der Königl. Armen-Commission vom 19. v. M. soll die durch Erlaß vom 31. März 1835 angeordnete Berichts-Erkaltung über das Armenwesen abgefärzt und daher den K. Gemeinsh. Unterämtern für die Zukunft und zwar sogleich auf Georgii d. J. erstemal die Beantwortung der sämtlichen unter III. 1. 2. 3. und unter IV. und V. beghiffenen Fragen des Formulars vom 21. März 1835 erlassen werden, wogegen die Jahrsberichte die Beantwortung der Fragen I. II. III. 1. 2. fortwährend enthalten müssen.

Die K. Armen-Commission hat hiebei die Voraussetzung ausgesprochen, daß die neue abgefärzten Berichte am so gewisser auf den vorgeschriebten Termin Georgii und genau nach den Erlaffen vom 21. März 1835 und 1. März 1836 werden eingeschickt werden.

Heilanstalt Winnenthal. [Zuschulds-Setzung-Record.] Die unterzeichnete Stelle wird Donnerstags den 12. März,

Bormittags 11 Uhr die Lieferung von 100 Stück Brunnenentheil im öffentlichen Abfreich veraccordinen, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Es werden die Ortsvorstände gebeten, dieses bekannt machen zu lassen. Den 27. Februar 1839.

K. Oekonomieverwaltung.

Privat-Anzeigen,

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen zc.

Eulzbach. Der Unterzeichnete macht hienit bekannt, daß er sich als Arzt, Wundarzt und Ge-

helfer in Sulzbach niedergelassen hat, und bietet hiemit in diesen Fächern Jedermann seine Dienste an.

Med. Dr. Foring.

Badnang. Morgen Abend findet im Local der Bürgergesellschaft musikalische Unterhaltung statt.

Badnang. [Berichtigung.] Um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen, erkläre ich hiemit, daß die Annonce im Blatte No. 5 ohne meinen Willen und ohne meine Unterschrift aufgenommen wurde.

A. Rieder.

Badnang. In Commission ist bei mir zu haben:

- „Zweihundert Aufsätze in Stammbücher aus deutschen Classikern brochirt 18 kr.
- „Vorlegblätter der deutschen und englischen Schrift, zum Unterricht der Schönschreibkunst für Schulen 12 kr.
- „Das geheimnißvolle Jenseits oder der Zusammenhang der Seele mit der Geisterwelt 1 fl. —
- „Universal-Wasserdoctor oder die herrlichen Wirkungen des kalten Badens und des kalten Wassers u. 1 fl. —
- „Neuer Kranz von den bekanntesten Gesängen deutscher Dichter, gewunden für frohe und heitere Circel br. 30 kr.
- in Goldschnitt geb. mit Futteral 54 kr.
- „Die Wunder-Antwort u. 12 kr.
- „Sprache der Blumen, allen Jungfrauen und Sänglingen gewidmet 12 kr.
- „Hausbüchlein für Eheleute und Eheleute 12 kr.

H. A. Buchbruder.

Gröspach. Der Unterzeichnete sieht sich veranlaßt, Jedermann zu warnen, seinem Sohne Michael Strecker, Zimmermann, der ein verschwenderisches Leben führt, nichts mehr zu borgen, indem von ihm aus für denselben keine Zahlung mehr geleistet wird.

Mit Michael Strecker, Zimmermann.

Sulzbach an der Rurr. Barttenbach. [Wägen und Fahrniß-Verkauf.] Am

Montag den 4. März d. J.

werden in dem Wirthshaus zur Sonne in Barttenbach

Vormittags 9 Uhr

4 pr. Dhsen,

1 pr. Stier,
1 Kuh,
1 Kalb,
2 Rindle,
1 Käupe,
125 Ctr. Heu und Dehm,
200 Bund Stroh, so wie
mehreres Fuhr- und Bauerngeschirr und
Nachmittags 2 Uhr
ungefähr 16 Morgen Acker,
16 Morgen Wiesen

eine in ganz gutem Zustand befindliche zweiflockige Behausung und die Hälfte an einer Scheuer sammt einem Wasch- und Backhaus im öffentlichen Auktionsaus freier Hand verkauft, wozu man die Liebhaber hiemit höflich einladet.

Den 17. Februar 1839.

Im Namen der Verkäufer:
Der Ortsvorstand zu Sulzbach
Ungerer.

Die Todtenwache.

Die letzten Augenblicke Ulrika's, der Prinzessin von Schweden, kamen heran. Ihr Auge verdunkelte sich, aber ihre schwache Stimme hatte noch Ausdruck. „Ich glaube, ich könnte nicht sterben,“ sprach sie, ohne meiner geliebten Emeline das letzte Lebenswort zu sagen — aber das Leben flüchtete mit schnellen Schritten. Wie viel Tage sind es, daß der Bote nach Sachsen abgeschickt ist? — „Nur drei, meine theuerste Prinzessin, antwortete der gegenwärtige Diener; nur drei, und ebenso viel Wochen müssen vergehen, ehe die Gräfin Emeline von Schönberg antommen kann.“ — „Ach! und ich habe nicht so viel Stunden mehr zu leben, ich muß diese Hoffnung aufgeben, und unser Wunsch, uns wieder zu sehen, ehe sich der Hügel über uns schließt, ist unerfüllt dahin. Meine treuen Freunde, lebet wohl! Wenn ich von euch gegangen bin, denkt mit Liebe an eure Prinzessin. Es war 5 Uhr des Morgens, als Ulrika verschied; den folgenden Tag lag der Leichnam auf dem Paradebette und ganz Stockholm ging hin, die geliebte Prinzessin zum letzten Male zu sehen. Das Gedränge war so groß, daß der Wache habende Offizier gegen Abend den Befehl, die Thüren zu verschließen, nicht erfüllen konnte. Der Offizier war der Baron Friedrich v. B., ein junger Schwede von unbezweifeltem Tapferkeit. Endlich wurde es leer; die Glocke hatte die eilfte Stunde geschlagen; er ging in dem Vorzimmer auf und ab, von der Leiche bloß durch eine Glas-

wand getrennt; oft stand er still und sah die Pracht, die den königlichen Leichnam umgab, und wie die Schatten des Todes mit dem Glanze von tausend Kerzen wunderbar zu ringen schienen — dann sank sein Haupt auf die Brust — und er ging langsam weiter, in Gedanken versunken. So verging diese Stunde, und die Glocke des Pallastes schlug zwölf. Wie sie ausgeklungen hatte, trat ein schwarz gekleidetes Fräulein herein, die der Baron sogleich als die Gräfin Emeline von Schönberg erkannte. „Gute Nacht, sprach er, das Zimmer von Ihrer Hoheit ist verschlossen, und Niemand darf bis morgen eingelassen werden. Schreitet nicht vorwärts, Gräfin; der Befehl ist streng, und wolle ich ihn auch übertreten, so wäre es doch nur, Eure Traurigkeit zu vermehren. Ich bitte Euch, sehet von dem Wunsche ab.“ Dennoch sah er die blasse Gestalt vorwärts schreiten; er aber stellte sich dem Eingang entgegen. Da legte sich eine kalte Hand in die seinige — ein eisiger Schauer durchfloß sein ganzes Wesen und er stand bewegungslos! Für einen Augenblick war auch sein Blick verdunkelt, und wie er wieder sah, bemerkte er, daß die Gestalt sich dem Bette der Prinzessin näherte. Der Leichnam erhob sich und öffnete seine trüben Augenlider; aber der Blick war stier und glasig. Die Arme, die vorher auf der Brust gekreuzt gelegen hatten, streckten sich langsam aus, die blasse Gestalt zu umfassen, die sich bewegte, ihnen zu begegnen! — Als der Baron Friedrich wieder ganz zu sich kam, fand er sich auf der Erde liegend und allein. Der Leichnam hatte seine frühere Stellung wieder angenommen, aber auf den Rippen, die von dem letzten Kampfe konvulsivisch zusammengezogen gewesen waren, lag jetzt ein milbes Lächeln. Es wurden im Pallaste Untersuchungen angestellt, und ihr einziges Ergebnis war, daß in jener Nacht, um die Mitternachtsstunde, eine von vier Pferden gezogene Trauerkutsche in den Hof des Pallastes hereingefahren wäre; ein Fräulein in schwarzer Kleidung habe sich aus derselben erhoben und sey die Treppe hinaufgestiegen. Auf welche Weise aber der Wagen, auf welche das Fräulein verschwunden sey, konnte Niemand sagen. In einem Monat kam der nach Sachsen geschickte Bote zurück — und brachte die Nachricht von dem Tode der Gräfin Schönberg. — Die Geschichte ist bis auf den heutigen Tag in Stockholm in gutem Andenken, und wird wieder erzählt, so oft ein rohes Basrelief, was die geheimnißvolle Begebenheit darstellt, die Aufmerksamkeit eines Reisenden auf sich zieht.

B e r m i s s t e

(Seltene Nachkommenschaft.) Im Ortale zu Arnstein (Bayern) lebt gegenwärtig eine Pfründnerin, Namens Eva Winter, 86 Jahre alt, welche ihre Nachkommenschaft auf eine seltene Weise ausgebreitet sieht. Mit ihrem Manne, der aber schon in seinem 47ten Lebensjahre starb, hatte sie 14 Kinder gezeugt, von denen 9 Söhne in Italien (Verona und Mantua) 2 in Torgau (Sachsen) der fünfte in Heib (Böhmen) und der sechste in Frankenthal (Rheinpfalz) ansässig sind. Von diesen ihren 14 Kindern erlebte sie 39 Enkel, 20 Urenkel, und 2 Ururenkel, oder Nachkommen im vierten Gliede. So trifft sie der seltenen Fall, daß einer ihrer Enkel, der jetzt 45 Jahre zählt, zugleich Enkel und Großvater ist, nämlich Enkel zur genannten Eva Winter, und Großvater zu ihren Ururenkeln. An ihr ist wirklich in seinem ganzen Umfange der Segen in Erfüllung gegangen, welchen die katholische Kirche, aus Job. 90, 11. entnehmend, bei der Trauung über die Brautleute ausspricht: „Möget ihr sehen euerer Kinder, und die Kinder eurerer Kinder bis ins dritte und vierte Geschlecht, und euerer Nachkommen seyen gesegnet vom dem Gotte Israels!“

Das Wappen des, am 6. Januar 1839 in Pesth verstorbenen, Karl Appel v. Kapocsany, enthält einen Kartoffelstrauch, weil er auf mehreren Herrschaften Ungarns den Kartoffelbau zuerst einführte. Der Verstorbene war in Ludwigsburg geboren, und wegen seiner Verdienste um die Landwirtschaft von dem Kaiser Franz I. in den Adelsstand erhoben worden.

Den 18. Februar hat ein Wettersturm in den (leeren) Pulverturm auf der Beste von Baihingen geschlagen, und dieses ehemals feste Bergschloß gegen die Morgenseite sehr stark beschädigt. S. M.

Aus Cervione (Corsika) berichtet man: In einer Nacht des Monats Januar klopfte ein Individuum zu wiederholten Malen an die Thüre des Geistlichen; dieser weigert sich zu öffnen, Verrath fürchtend. Endlich läßt er sich aber durch Bitten des Mannes dazu bewegen, der ihn um die letzten Tröstungen der Religion für einen Sterbenden, dessen Wohnung in einiger Entfernung liegt, ansieht. Kaum hat der Pfarrer die Thüre geöffnet, als er von einem verlarvten und mit einer Pistole bewaffneten Räuber, gewaltig ergriffen, und von ihm gezwungen wird, ihn in die Kirche zu führen.

Hier läßt sich der Räuber alle heiligen Gefäße und andere Kostbarkeiten ausliefern. Um sie leichter wegzubringen, will er sie in ein einziges Packet zusammenpacken; er legt seine Pistole nieder und ergreift hastig die Beute; aber der Pfarrer den Umstand wahrnehmend, bemächtigt sich der Pistole, und schießt dem Räuber durch den Kopf und ruft nach Hülfe; man kommt herbei, entlarvt den Dieb und erkennt den Maire des Dorfes!

Charade.

(Zweihblig.)

Die erste hüllt den Geist, den Leib die zweite ein,
Das Ganze ist um Dich im stillen Kämmerlein.

Bachung.

Naturalien-Preise vom 27. Februar 1839.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
4 Scheffel Kernen . . .	15	—	14	44	14	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	5	40	5	38	—	—
„ Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	11	28	—	—	—	—
„ Weizen . . .	15	—	—	—	—	—
„ Gersten . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	4	18	4	12	—	—
„ Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen . . .	1	36	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Bilschorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbseln . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbhirnen . . .	—	—	—	—	—	—

Bachung.

Naturalien-Preise vom 27. Februar 1839.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
4 Scheffel Kernen . . .	13	52	13	10	12	48
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	6	20	5	51	5	20
„ Roggen . . .	10	8	9	49	9	20
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . .	9	4	8	57	8	16
„ Haber . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	4	20	4	13	4	—
„ Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen . . .	1	52	1	44	1	40
„ Linsen . . .	1	52	1	44	1	40
„ Bilschorn . . .	—	48	—	44	—	40
„ Ackerbohnen . . .	1	4	1	—	—	56
„ Bilschorn . . .	1	12	1	8	1	4
„ Erbhirnen . . .	—	—	—	—	—	—

Brod - Taxe.

3 Pfund gutes Kernen-Brod 24 kr.
Der Kreuzer-Brot soll wägen 7 Loth

Brod - Taxe.

3 Pfund gutes Kernen-Brod 20 kr.
Der Kreuzer-Brot soll wägen 7 Loth

Fleisch - Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch 7
„ Rindfleisch, gemästetes 6
„ Rindfleisch, geringeres 5
„ Kalbfleisch, gemästetes 6
„ Kalbfleisch 5
„ Schweinefleisch 9
„ Hammelfleisch, gemästetes 9
„ Hammelfleisch, geringeres 8

Fleisch - Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch 7
„ Rindfleisch 7
„ Kalbfleisch 7
„ Kalbfleisch 7
„ Schweinefleisch 9
„ Hammelfleisch 9
„ Schafffleisch 8

Bachung, Druck und Verlag von C. Haas, Buchdrucker.

den 15. März.

Murthal.



B o t t e n

Murthals und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Bachung und Umgegend.

Das Blatt enthält alle Nachrichten, welche für den Oberamts-Bezirk Bachung und Umgegend von Wichtigkeit sind. Es enthält auch alle Anzeigen, welche in demselben zu veröffentlichen sind. Das Blatt wird wöchentlich herausgegeben und kostet jährlich 1 fl. 10 kr. Einmalige Anzeigen werden extra berechnet. Die Redaktion ist bei dem Herausgeber, C. Haas, in Bachung zu finden.

Ärztliche Bestimmungen.
Aufsichtsrath, Bachung, den 12. d. M. wurde im Saalbau, nicht weit unter Sulzbach an der Murr, der Leichnam eines unbekanntes Namens, mit mehreren großen Kopfwunden gefunden, welche nur durch verbrechenische Gewalt beigebracht werden konnten. Der Körper war voll mittleren Wuchses, robust und unterseht, das Haar schwarzbraun, der Haarschnitt braunroth, das Gesicht gelblich voll gewesener zu seyn und das Alter wurde auf etwa 30 Jahre geschätzt. Im rechten Arm waren noch die rothbelegten Buchstaben, C. K. mit einer Seitenzahl zu erkennen.

Oberamtsgericht Bachung. Dienstag den 12. d. M. wurde im Saalbau, nicht weit unter Sulzbach an der Murr, der Leichnam eines unbekanntes Namens, mit mehreren großen Kopfwunden gefunden, welche nur durch verbrechenische Gewalt beigebracht werden konnten. Der Körper war voll mittleren Wuchses, robust und unterseht, das Haar schwarzbraun, der Haarschnitt braunroth, das Gesicht gelblich voll gewesener zu seyn und das Alter wurde auf etwa 30 Jahre geschätzt. Im rechten Arm waren noch die rothbelegten Buchstaben, C. K. mit einer Seitenzahl zu erkennen.

Donnerstag den 14. d. M. wurde im Saalbau, nicht weit unter Sulzbach an der Murr, der Leichnam eines unbekanntes Namens, mit mehreren großen Kopfwunden gefunden, welche nur durch verbrechenische Gewalt beigebracht werden konnten. Der Körper war voll mittleren Wuchses, robust und unterseht, das Haar schwarzbraun, der Haarschnitt braunroth, das Gesicht gelblich voll gewesener zu seyn und das Alter wurde auf etwa 30 Jahre geschätzt. Im rechten Arm waren noch die rothbelegten Buchstaben, C. K. mit einer Seitenzahl zu erkennen.

Freitag den 15. d. M. wurde im Saalbau, nicht weit unter Sulzbach an der Murr, der Leichnam eines unbekanntes Namens, mit mehreren großen Kopfwunden gefunden, welche nur durch verbrechenische Gewalt beigebracht werden konnten. Der Körper war voll mittleren Wuchses, robust und unterseht, das Haar schwarzbraun, der Haarschnitt braunroth, das Gesicht gelblich voll gewesener zu seyn und das Alter wurde auf etwa 30 Jahre geschätzt. Im rechten Arm waren noch die rothbelegten Buchstaben, C. K. mit einer Seitenzahl zu erkennen.

langer beitragen könnte, unverzüglich zur amtlichen Kenntniss gebracht werde, die obrigkeitlichen Behörden aber werden ersucht und aufgefordert, zu Erhebung von Anzeigen Befuß einer einzuleitenden Untersuchung auf jede Art mitzuwirken.

Den 14. März 1839. Oberamtsrichter
Bachung

Bachung. [Kameralkassische Frucht-Anweisungen und Abgaben betreffend.] Die Anweisungen zu Befoldungs-Früchten auf den herrschaftlichen Kästen können nur nach dem Anfange des betreffenden Quartals verlangt werden, so wie diese aber anbestellt sind, ist deren Empfänger verbunden die Frucht auf einmal, oder bei größern Quantitäten wenigstens in zweimal, abzuzassen. Zugleich wird bemerkt, daß auch von 2 Quartalen zusammen Anweisungen nach dem Ablauf der ersten verlangt werden können, nie aber von mehr zugleich.

Anweisungen für Gratualien, die nicht Quartalsweise anbestellt werden können, sind vor der Befoldung verlangt werden.

Diese Bestimmungen sind für die Frucht-Kassen-Verwaltung vorgeschrieben. Das L. Kameral- und Finanz-Reglement enthält den amtlichen Kenntniss, und stellt zugleich an die Befoldeten, daß